

ZWGSTL



Audiolarium

Alle Texte aus dem Album (2003 - 2006)

01 Natürlich
Intro (Instrumental)

02 Audiolarium

Moin, du darfst dich jetzt freuen.
Ich kann dir nur raten, du solltest das nicht versäumen.
Denn dieser Track- führt vorbei an den Zäunen,
ist bisher wenig betreten, für jeden so gut wie neu.

Moin, moin, worauf wartet ihr noch?
Wohl wieder gestern zu lang Karten gezockt,
ach, ihr habt ne Party gerockt und wieder mal n bisschen gesoffen,
hätte ich das gewusst, wäre ich sicherlich noch eingetroffen.

Aber nein jetzt ohne Witz ich wollte fit sein für die Schnitzeljagd,
keine Kritiker, die sagen, dass ich ne dicke Lippe hab-
sonst wär' jetzt dieser Akt für die Katz wie Kette Kat,
Mittel wären übel rüpelhaft wie Knüppel auf den Sack- oh!

Aber ist ja noch mal gut gegangen.
Ich ging ja früh zu Bett und fühl mich heute stark wie Supermann.
Und ich hoffe ihr seid fit wie n Turnschuh.
Und habt ihr Schiss vor dem Wurm? Nur nicht die Ohren zu,

glaubt mir, verschlossene Türen verwirren, machen ihn nur aggressiv,
lasst ihn rein, nicht hastig sein, und habt ihn lieb,
schlagt ihn nie, und bitte füttert n Bütteln die Lütten,
wie Kühe aus der Dritten so häufig nichts auf den Rippen,

dann werden aus den Minderbemittelten auch noch die Dicken.
Ganz in eurem Sinne fürs Nicken, Trippen, Hippen und Hoppen.
Nicht zu stoppen, diese Bekloppten locken sogar die Motten von dem Licht weg.
Gebt Ihnen nur die Chance euch von den Socken zu rocken, der Rest ergibt sich.

Chorus:

Willkommen in diesem Medium, bei Swinglisha und Jari Bu!
Für alle, die jetzt n Flash fahren wie Crash Bandicoot!
Audiolarium, pump up the volume!
Eure Sinnshaare befinden sich gerade im Slalom. Darum-
willkommen in diesem Medium, steigt ein und brummt bis zum Delirium.

Wenn du das hörst, weißt du, was? - dass die Götter verrückt sind.
Denn alles was du brauchst ist n verdammt gutes Equipment.
Die Ideen entstehen von ganz allein.
Und du wirst sehen wir stehen auch dafür ein.

Lasst mich herein für die seelentiefe Bohrung.
Etwas bietet den Sensoren eurer Ohren endlich wieder Forum.
Sieh es als Erholung oder so rum als Belohnung.
Wave Datei- und Du hast Zugang in der U-Bahn oder Wohnung.

Zu dieser akustisch-breiten Reise wie aus dem Bilderbuch,
in der ich- Töne verwöhne und für euch die Bilder buch.
Fern ab von Pauschalreisen, kein Cluburlaub Karibik,
ein bisschen Vorstellungskraft und schwupdiwupp ist s paradiesisch.

Denn was wären wir ohne Phantasie?
Das Leben wäre so langweilig wie- mit Garantie!

Eine Erfahrung im Audiolarium ist darum quasi wie:
Une visité sur la piazza dans Paris.

Nur für diesen Vibe brauchst du seit einiger Zeit n Seismograph!
Also sei so brav, sei so smart
und ändere in deiner Schublade das Style Format.
Nenn es Cyber-Swing oder Antrofunk,
es bleibt das gleiche Ding, und das Gott sei Dank, denn
auf dem Mucke-Highway soll jeder zum Bremer Tandem
tanzen, außer Rand und Band jam'n!
Weg vom humdrum Klang, denn dann kann jeder brennen.

Hey, wir sind drin.
Durchgehen müsst ihr allein!

Okanogan, USA, Januar 05

03 Das Eine³

Chorus:

All die Mädchen in der Disko wollen doch auch nur- das Eine, Eine
und all die Jungs in der Disko, wollen doch wirklich nur- das Eine, Eine.
All die Mädchen in der Disko wollen doch auch nur- das Eine, Eine
und wenn ich tanze in der Disko, denke ich mir- wo ist meine, meine!

Mr. Mr. Sounder, Mr. Sounder-
mic check, mic check- mach ma' den Sound klar,
man merkt sofort, was, da ist Vertrauen da,
der Geruch der Musik liegt in der Luft- es wird 'n Traum war!

Mr. Mr. Sounder- bastelt den Beat,
da wird geraspelt und gefeilt, gestylt bis zum Zenit, ya,
sieh' nur was geschieht, wenn der Schmied Bässe biegt,
da wird 'n dickes Ding gebaut, geschraubt bis man es liebt!

Und schon wieder ist mir die Liebe in die Glieder gefahren,
wieder eines dieser Lieder, die lieber nie wieder fahren,
denn es bleibt dabei, weit mehr als Zeitvertreib
und diese Bindung fordert Findung und viel Fleißarbeit!

Wer will den Popschrott, pappigen Pop, papperlapapp,
von beknackten Pappenheimern und Spacken haben wir satt.
Jeder Takt wird kompakt verpackt als Uppercut
und trifft dies dein Geschmack von Club, dann geh doch ab!

Chorus: ""

Mr. Mr. Sounder und de Elisha
***** - tödliche Mischung- so viel ist sicher!
Er ist der Beat-Beat, Bebedebeat der Beatbäcker,
plus eine Prise deftigen Raps mit viel Pfeffer.

Dieser Track ist definitiv für euch zu fett,
weder Baggy pants noch Korsetts machen es wett.
Besser ihr verbrennt die vielen Kalorien wie Kerosin
und macht die Tanzfläche zum Trampolin und jumpst zu diesem Beat.

Wir sind am Platz, am Start, im Haus- Check it out!

Wo immer ihr auch gerade, seid bereit, da sind wir auch-
also bebede bounce de bounce, let the monkey out,
ob daheim beim duschen, beim vögeln, kochen oder im Stau!

Wow, es passiert, ihr seid verwirrt,
weil ihr euch findet und verliert, verbindet und distanziert,
aber bewahr' n klaren Kopf in diesem wahren Paradox,
denn es zeigt jedem das Leben und darauf haben wir Bock!

Chorus: ""

Achtung, Achtung, Achtung- Golden Delishas,
***** - die verbotene Frucht, die du mit Biss isst,
bis es den Kerngeschmack entwickelt ist es richtig,
nur für die, die an der Schale schabend nagen, bin ich giftig!

Denn ich fiel nicht weit vom Stamm. Nicht wahr, Mom?
Die Süßen und die Sauren liegen da recht nah' beisammen.
Aber falls du mich jetzt packst, dann glaub mir ich mach dich satt-
und sei dir sicher bei Elisha bleibt ein frischer Nachgeschmack!

Und sei dir sicher Mr. Sounder bounced da immer noch im Takt,
und sei dir sicher bei Elisha und Mr. Sounder geht was ab,
denn Mr. Sounder and Elisha sind ma' richtig abgespackt,
und selbstverständlich sorgen Fabi und Big LeBasti für Back Up.

Bridge (2x)

Also geht mal ab und zeigt jedem, dass ihr es habt, denn wir laden euch heut ein!
Alles was du brauchst sind Hüfte, Arsch, Brüste und Bauch, Ja sagen und freundlich sein!

Chorus: ""

Bremen, Februar 03

04 Biosaft Zwischenspiel (Instrumental)

05 Morgen um fünf

Kann ich Dich noch mal sehen?
Morgen um 5 wäre schön.
Café & Kuchen bei mir.
Oh, Baby, ich will zu Dir.
Ich würde ja wirklich so gern kommen, doch ich kann echt nicht mehr,
ich bin schlaff, schwach, leer!

Kann ich Dich noch mal spüren?
Morgen um 5 bei mir.
Ja, ich such Zuflucht in Dir,
weil ich hier draußen erfrier,
Ich will zurück in deinen Schoß,
diese Welt ist zu groß, ich krepier.

Kann ich Dich noch mal hören?
Morgen um 5 ist noch fern,
doch davon könnt ich zehren,
wenn ich weiß, Du kommst gern,

dann wiegt die Zeit nicht so schwer,
dann sind die Pfannen auch leichter,
oh ja, ich freu mich so sehr,
so sehr, so sehr, so sehr, so sehr!

Glaubst Du ich steigere mich rein,
Morgen um 5 muss es sein,
um kurz nach halb komm ich heim
und mach mich frisch, mach mich rein,
deck den Tisch und schenk ein...

und dann höre ich es schon: Ding-Dong
und mein Herz spielt Pingpong.
Ja, ich komm, ja, ich komm, ja, ich komm...

Ich will meine Gefühle nicht mehr analysieren,
will nicht mehr ständig reflektieren, man kann so vieles auch kaputt definieren.
Erichs Ideal-Liebe oder doch nur Symbiose?
Das Gefühl bleibt dasselbe, dasselbe Große.
Es kommt aus der Brust durch den Bauch, ja genau, und erst dann aus der Hose.

Kann ich Dich noch mal riechen?
Morgen um 5 nach 7.
Ich lern so gerne mit Dir liegen,
will mich noch näher an Dich schmiegen,
deine Wärme, deine Liebe
nimmt den Schmerz aus meinen Tiefen,
meine Seele spürt sich wiegen.
Energie kommt neu ins fließen.
Alle Sinne genießen den sanften Frieden.

Ich halt Dich fest und lass los!
A-d-i-o-s!

Berlin, Juni 05

06 Huena

Zwischenspiel (Instrumental)

07 Appell

Ich wünsche mir, dass meine innere Stimme wieder spricht,
dass das Gefühl dem Gedanken halt nicht immer widerspricht.
Ich befinde mich doch innerlich noch immer nicht in Sicht
und glaube auch dem Himmel nicht, weil hier noch immer Mr. Sinner spricht.

Ich bin ein Sünder und sag's dem Spiegel ins Gesicht-
führe mein schlechtes Gewissen gerissen hinters Licht,
doch es erinnert sich und es erinnert mich
an wahre Ideale, die ich seit Jahren hab' verinnerlicht.

Und die Gestalt, die ich so vage ahne bin ja ich,
egolos, zwar mit Bart, aber stets Kinderblick.
Und dieses Lächeln, was so gesund vor nichts erschrickt,
ist vom weltlichen Geschehen gesehen von Grund auf unabhängig.

Und diese Gestalt da ist beständig und unumgänglich-
wann endlich hab' ich Verständnis und bin gänzlich empfänglich?
Schier unendlich länglich ist dieser satte Selbstfindungstrip-

sehe verbittert mit an, wie knappes Geld die Stimmung kippt!

Immer ich, immer ich, immer ich!!!

***** ganz überschattet hatte der Winter mich.

Gewiss, sie spendet immer Licht, doch im Hinterzimmer
meiner Seele trafen die Strahlen auf undurchdringliche Finsternis.

Nein, ich wimmer' nicht und bin nicht zimperlich,
doch wenn ich Frust auf Dauer schluck, freuen nur Brauer und Winzer sich.
Ein Leben in der Mittelschicht- Not macht erfinderisch-
ich erfinde und erfinde und erfinde, doch ich finde – nichts!

Abi, Zivi, Oz- und dann die große Leere,
3 Minijobs, ja bin ich noch richtig im Kopf- Ehre?
Ich wehre mich vehement gegen den bestehenden Trend,
was unter Medien-Nägeln brennt ist so ekelig dekadent.

Wenn jeder könnte wie er wollte, dann gäbe es jetzt keine Fans,
nur echt verdammt schlechte Präsenz
von noch schlechterer Prominenz, die du sonst nur als Bonzen kennst,
die zu gekonnten Songs von der Konkurrenz so konsequent nicht danced.

Nichts wird verschenkt, denn man muss ja was verdienen.
Ich Schlucker buttere in s' Benzin und fahr' von Stuttgart nach Berlin
und weiter nach Bremen, kann zurzeit den Leitfaden nicht sehen,
denn was auf der Strecke bleibt, sind leider meistens die Ideen!

In Sachen Werdegang auf Spargang, und das schon mehr als nur n' Jahr lang,
doch langsam fahr' ich Paras als Fahrgast bei all den Mahnern,
kommt mal klar man, verdammt, ich gehöre nicht zu den Planern,
aber wenn s' euch so gut gefällt, könnt ihr ja weiter Deutsche Bahn fahren.

Also noch mal, was ich mir wünsche ist jetzt klar,
dass alles so bleibt wie es nie war,
damit es wird wie es nicht ist
und keiner von euch vergisst....

wie wichtig ihr mir seid,
wie sichtlich es mich befreit-

zu wissen die Familie bleibt, Freunde für Freude und Leid,
morgen wie heute bereit, ich sag's mit solcher Deutlichkeit:
Vielen Dank!

Das ist für die, die vertrauen.
Das ist für euch und die Liebe zum Sound.
Das ist Appell- für Dich und für mich.
das ist Appell...

Stuttgart/Bremen Mai/Juni 03

08 Erschwinglicher

Gib mir den Beat, gib mir den Beat, gib mir den Beat und ich steig ein!
Oh, bitte was ist los, gib Gas und hau das Mic. rein
Vor diesem Scheiß muss man meist gefeit sein.
Also haltet euch bereit für feiste Styles aus meiner Pipeline!

Was auch immer ihr zu sagen habt, ey, alter, mich stört s'!
Das Einzige was mir dazu einfällt: „Ihr habt den Schuss nicht gehört“,
Denn bei eurem ganzen „Peng-Peng“ und „Gang-bang“ und „dicken Schwänzen“
Ghetto-Slang: „Pussy is tight“- kann ich nicht dancen.

Aber ist schon ok, macht ihr nur weiter euer Ding,
manch Gehirn-Verbrannte Leute, die da Feuer fingen.
Heizt ihnen weiter ein mit Boilern auch den Bäuerinnen,
damit auch alle wissen wo die Euter, der Euthanasie hängen.

Oh, oh, oh, oh meine Damen und Herren- was?
Können sie mir bitte diesen Wahnsinn erklären?
Ja, wir sind Sklaven der Gedanken und Sklaven der Emotionen,
doch die Geschichte hat gezeigt, es gab immer Revolution.

Es kommt ne Zeit, da ist weit und breit keiner bereit für weitles Leid,
und auch nicht für den Scheiß, den ihr verbreitet nur aus Eitelkeit.
Noch gibt es Leute, die lassen sich beuteln,
und liebäugeln auch mit dem Teufel und fliegen auf euer Häufchen Elend.
Doch gibt es Solche auf diesen holprigen Wegen,
die von dem Zeug nicht überzeugt sind und die Seuche überleben, ja!

Bridge (2x)

Und genau an diese Leute geht heute auch mein Appell
Dreht ihr euch häufig im Kreis wie n' Kettenkarussell,
dann ist es allerhöchste Eisenbahn, jetzt aber schnell,
umzusteigen auf den Zug, der euch weit heftiger prellt.
Und noch mal.

Chorus:

Hey, psst, hör mir mal zu,
du isst besser mal n bisschen Ragout.
Hey, psst, hey, psst, hör mir mal zu,
es tut mir leid, aber du gehörst nicht dazu.

Du kannst Dich mir nicht entziehen, du kannst dich mir nicht entziehen,
es helfen weder Firewalls noch Penicillin,
auch wenn wir wenig verdienen, sprengen wir die Minen,
aus meinem Schreiber kommen die Kugeln geschossen für jedes Din.
Denn ein perfekt besetztes Team entdeckt verstecktes Gen,
also was geht ab mit der bouncenden Crowd.

Denn ich schreib Lieder für geschlossene Lider, offene Speaker
und kann dabei nur hoffen, die Getroffenen kommen oft noch wieder.
Aber auch wenn nicht, kein Grund sich umzubringen,
denn wenn der Beat inspiriert, die Glieder vibrieren ist es Zeit nun zu swingen.
Denn dieses Ding ist wie ein Link, ein Wink mit dem Zaunpfahl,
gib mir den Beat, gib mir den Beat, darf ich auch mal?

No, I don't wanna get interrupt by you,
so shut the fuck up and listen to,
what I gotta say...!

Chorus:

Hey, psst, Lisha, hey, hör Dir mal zu,
ich denke, du isst besser mal n bisschen Ragout.
Hey, hey, Lisha, psst, hey, hör Dir mal zu,
es tut dir leid, aber vielleicht gehörst auch du nicht dazu.

Ja, vielleicht will ich auch gar nicht und wollte auch nie,
ich will auf einer Party keine Laufsteg -MC's,
keine Dj's, die auflegen wie Musterknaben
und außer ihren Bootleks von Lowridern nix auf der Tasche haben,
keine Gangstars, keine Pele-Pele-Pelle-Pussys,
Fubufucker, keine Tu-Pac's, keine Lutscher,
ich mein, nur damit du dieses Ausmaß verstehst,
dass ich als einst so treue Seele nur noch auf Housepartys gehe...
und sogar n Rockschuppen dem Hip-Pop-Clubben vorziehe...
da müsste sich mal was ändern. Verdammt, oder nicht?

“But I blame it on the sun, the sun that didn't shine.”

Cuts: “Rap kommt aus Hippiekommunen, nicht von der Straße“
„Aber nicht jeder versteht es“
„Make love not war. What the hell are we living for?“

Bremen, August 04

09 **Trotzdem**

Du willst nicht, du darfst nicht, du kannst nicht mehr,
aber hey, du kriegst es trotzdem, du kriegst es trotzdem.

Bremen, Januar 06

10 **Nächste Station**

Chorus: (2x)

...nächste Station ist...

Wahrhaftigkeit

und das mit größter Achtsamkeit,
dann hält es was bereit, greift nach Unfassbarkeit.
das Leben tut so gut, wenn ihr nur wachsam seid.

Und ich hoff ich bin s.
Ich hoff, dass ich s bin.
Ich hoff, dass ich s bin.
Ich hoff, dass ich s bin.

Jetzt, jetzt, jetzt, jetzt, jetzt und hier,
es erfordert viel Präsenz, Präsenz zu präsentieren,
Warum dagegen wehren? Es sind die Muster, die uns sperren,
den Zugang zu uns verwehren, bis die Sinne sich entleeren.

Immer von der Rolle, durch den Wind, neben der Spur,
gefoltert von der Uhr wird die „grand tour du jour“ zur
Tortur, in der Leistungsleitkultur
ist man es meistens leid, doch wir spüren.

Bridge:

Doch wenn das Leben nicht will wie ich,
mach ich Musik, die in Bildern spricht,
male mit warmen Klang-Farben Sound-Waben,
die ich geschickt ins Gefilde schick.
Mit jeder Silbe filtere ich die Welt an sich,
damit die Weltansicht, meinem Bild entspricht
und die Scheiße wieder lieber wie die Milka schmeckt und riecht.

Auch wenn die Sonne nicht ins Studio scheint,
ist es egal, weil die Wolken sowieso weinen.
Aber ich schlabbere und sabbere nur beim
Gedanken ich könnte für wenige Zeilen mit ihr verweilen.
Könnte ewig bei ihr sein, mein Heim mit ihr teilen,
denn sie vermag es mein Sein von Pein zu befreien.
Aber ich weiß, dass es ein Leben neben dem Mikrofon gibt.
...nächste Station ist...

Unterbewusstsein, urban mit der U-Bahn
da Freud sich der Versprecher, damit die Ärzte was tun haben,
denn wenn ich einen Schmerz empfinde, empfinde ich ihn schmerzhaft.
Doch mit dem Stift gebe ich ihm Stimme, bis der Schmerz lacht.
Denn das, das, was wir säen,
ist zwar das, was wir sehen,
aber nicht das, wonach wir uns sehnen,
nämlich zu Baden in Seen aus Glück und Harmonie.

Chorus: ""

04109 Leipzig, Februar 06

11 Euphorisch

Ich bin so super euphorisch, ich weiß nicht wohin es geht.
Ich bin so super euphorisch, dabei ist es schon so spät.
Ich bin so mega euphorisch, ich glaube ich hab Pubertät.
Ich bin so super euphorisch, polarisiert wie ein Magnet.

28195 Bremen, Mai 06

12 Travel

Didn't you know, you know, you know that we, that we...
Didn't you know, you know, you know that we, that we...
Didn't you know, you know, you know that we need to travel?

To all my backpackers and all my globetrotters-
stay as you are and show us some love, you got to roll rockers.

Chorus:

Didn't you know that we need to travel?
Didn't you know that we need no trouble?
Didn't you know, didn't you know, didn't you know
that we need to keep going on?!

Are you fed up with the hustle, trouble and beef?
Do you drain hope in bottles and starve on your need?
Baby, no one forces you to go down on your knees.
You better get your things together and leave.

Pack your little bag. Put it on your back.
Go and don't look back even if you lost the track.

Chorus: ""

If you can't stand the job and your boss is a prick,
Then get the fuck off before you get kicked.
If you don't know what to do with yourself,
And are you sick of always saying: Oh, yes, I feel well

Pack your bloody bag. Put it on your back.
Go and don't look back even if you lost the track.

Chorus: ""

You need to be in motion it gets you free of your emotion.
You need the magic potion try the freezing breeze of ocean.
Just clear your mind.
And baby, don't fear the time.

Pack your fucking bag. Put it on your back.
Go and don't look back even if you lost the track.

Chorus: ""

Yeah, we better travel guys.
You better travel girls.
We got to do some miles.
Yes, once around the world.

This goes out to all my mates, fellows, blokes, dudes and bros.
To all my fruit pickers that I met in Oz- keep going across no matter what.
Sweet as a nut.

Okanogan, USA, November 04

13 Triolog

Ich will da sein- für die Menschen, die mir wichtig sind
und denen ich wichtig bin. Ist das denn nicht der Sinn?
Hör ich nicht richtig hin? Bei der unendlichen Geschichte des Lebens,
ist da Geben nicht die Quintessenz?

Stört mich vielleicht der Gedanke, dass es verpflichtend dringt?
Ist es nicht selbstverständlich, so wie das Kinder singen?
Auch wenn sie nichts verstehen von dem was sie singen
und ach so schief klingen, ist es egal, weil es sie glücklich stimmt. Stimmt!

Ich bin kein Findelkind, Familienmensch- der unterkühlt.
Der draußen Gutes leisten muss, um sich auch drinnen gut zu fühlen.
Auf der Suche nach Ergebnissen, Produktbestätigung,
vergesse ich so manches Mal die Produktivität ist der Grund.

Aber ich verurteile mich nicht mehr, das Urteilen überlass ich Anderen.
Ich kann die Zeit der Uhr nicht teilen, doch ich weiß, dass ich im Stande bin
das ganze Ding in Einklang zu bringen, so wie Mendelsohn.
Es zur guten Wendung bring, während fort an die Pendel schwingen.

Akzeptier die Unbeständigkeit und meine Ungeduld.
Hab Verhaltensmuster abgelegt und Minus umgepolt.
Lege für eine Handvoll meine Hand ins Feuer- noch ist sie unverkohlt.
Doch ich weiß, ich sollte mehr vertrauen als nur in unseren Pulk.

Und das hat nichts zu tun mit Risikoinvestment,
weil ich lieber für die Liebe bin, als Libido besessen.
Alles greifen, schnell besitzen, statt zu sitzen und begreifen.
Denn es treibt einen gierig weiter bis zu den hinterletzten Seiten,

und mit dem letzten Atemzug verschling ich dann die letzten Zeilen
und ich hoff es löst ein Lächeln in mir aus und lässt mich frei.

Wenn ich versuche zu schreiben, breche ich das Schweigen und ich bin dicht bei dir,
kann zur gleichen Zeit unterstreichen, dass ich mich nicht verlier,
denn ich bin da draußen zu Hause- siehst du die Lichter hier?
Es brennt lichterloh in mir, im städtischen Lichtermeer.

Tage, in denen ich scheinbar gerne zerstöre, was du mir gabst,
Tage, in denen ich nur in der Ferne höre, was du mir sagst.
Denn scheinbar lebe ich auch in der Dualität,
wo das Böse gegen das Gute geht, aber nicht immer siegt.

Hollywood ist kein Maßstab, das wissen wir,
auch wenn sich ständig die Menschen damit neu infizieren.
Wir sind die Viren, selbst kreiert, suchen den Sündenbock,
obwohl er mitten unter uns in dem brodelnden Tümpel hockt.

Wir sind geschockt, beten zu Gott oder wünschen uns fort,
denn auch all unsere verschwendeten Energien münden dort.

Aber sei es drum, Zeiten kommen, an denen ich das brauch,
die Entscheidung aus dem Bauch, heute geh ich raus und mach einen drauf.
Heute will ich Westkind sein und einfach nur noch konsumieren,
so lange ich mich bewusst entscheide, kann das auch so funktionieren.

Doch ist es leider viel zu selten der Fall, leider nicht selten der Fall,
dass ich fall und hoff, dass Du mich auffängst, bevor das Ende schnell.
„Und doch ist einer da, der das Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält.“ (~R.M. Rilke)

Bridge:

Zeig mir den Weg nach Haus zu mir.
Ich hab mich schon genug da draußen ausprobiert.
Die Hürden sind in mir, nicht außer mir,
außer mir bin nur ich selbst, also auf zu mir.

Ich bin nicht wissend aber gläubig, glaub ich, aber nicht abergläubisch,
das ist ein heikles Thema, ich glaub mein ganzer Jahrgang glaubt nicht.
All die Zerstörung in deinem Namen ist unglaublich, von dir berufen und beglaubigt?
Ich glaub ich glaub nicht, zu mindest ist dieser Glaube so unglaubwürdig,

natürlich würdig aber irgendwie nicht wirklich wirklich.
Alle so hörig, man kann ihnen kaum glauben.
Lass es Gestern sein, die ganzen Ketzereien, Hexen und Daumenschrauben.
Und schau es Dir heute an, die Medien überfluten sich.
Auch George schwört auf Dich und die Bibel, ist das nicht gruselig?

Das klingt nach Hollywood, ja, da wären wir wieder.
Leichter, flacher, hohler, welcher Bohrer geht noch tiefer? Außer-
wenn es um dieses ach so gottverdammte Öl geht?
Denn da geht es wieder los, dass man stetig in deinem Namen tötet.

Zu blöd ist es um noch mehr Worte drüber zu verlieren,
denn die, die es betrifft werden es nicht hören und nicht kapieren.
Aber dass ihr jetzt bitte nicht vom Glauben fallt,

denn glauben, glaub ich, fühlt sich besser an als zweifeln, ja, das glaubt mir mal.

Alle Zweifel sind still,
weil ich, für den Moment in dem ich schreibe, weiß was ich will.
Und das Schönste, was es noch mehr für mich bedeutet,
während ich schreibe, verwandelt sich der Schmerz in Freude.

Okanogan, USA, Dezember 04

14 Durch Dich zur Welt

Wenn ich meinen Kopf schwenk, riech ich dich noch,
wenn ich meine Lippen leck, schmeck ich dich noch.
Mein Herz pocht soft und doch so sehr,
viel zu oft, dass mich nur noch die Hoffnung nährt.

Spürte deinen Wert an sich, spürte deinen Wert für mich,
wehrte mich nicht, es schmerzt der Gedanke,
der wieder ein Mal schwer über diese Unbeschwerlichkeit zerbricht,

die wir hatten, Baby, als wir uns nahe waren-
wie wir auf dem Sitzsack in den Armen lagen und uns sagten:

„Viel schöner kann das Paradies nicht sein, als wir vereint,
wie Gott uns schuf, erschöpft und ruhig.“

diese Momente, in denen es nur uns beide gab,
wo keiner sprach, die Welt zu schweigen schien für ein Gedicht,
dass sich so ganz von selbst erdichtete,
ich brauchte nur lauschen auf den O- Ton und die Feder führen- das ist es, ne?

Chorus:

Ich schrieb durch Dich zur Welt, das Echo kam zurück zu Dir.
Sah wie dein Lächeln erhellte, und so kam das Glück dann auch zu mir.
So funktioniert es, denn- was man säht wird man auch ernten.
Und wie schön kann deine Blume sein in fernen Gärten.

Baby und wieder- warst du meine Inspiration,
Du gabst meinen Liedern diesen entscheidenden, tieferen Ton,
unmöglich zu imitieren, geschweige zu wiederholen.
Immer wieder neu, immer wieder gut und nie befohlen.

Aus freien Stücken, alles ohne Unterdrückung,
leidenschaftlich freches Früchtchen, so lieblich, mein süßes Stückchen.
Mit Dir buk ich lieber Kuchen und Küken als kleine Brötchen.
Ich flüsterte Dir durch die Blume: „Deine Blüten sind entzückend“,
ich mochte sie gerne pflücken. Doch „Sie liebt mich, liebt mich nicht“,
musste ich nie testen, weil wir es wussten und wir uns dessen bewusst waren.
Oh, du wunderbare, unnachahmbare, wahrhafte Dame,
Du warst die süße Sünde so cremig wie Dany Sahne.

„’O’o, Du warst meine Musik ich wollt Dich Stereo nicht Mono.“
Aber auch das war nicht genug, ich wollt Dich Dolby Surround.

Ich wollt Dich um mich, innig, vor, bei, hinter und neben mir.
Ich wollt nie wieder überwintern ohne mein Lebenselixier.
Doch jetzt bist du nicht mehr hier bei mir,
du hast dich umgetopft, auf das du jetzt in fremden Gärten existierst.

Ich hoff für Dich, dass du dort auch weiter gedeihst,
Du viele Frühlinge wieder blühst und uns allen deine Schönheit zeigst.

Und das jener weiß, wie man dich gießt, und wie man dich salbt,
wie man dich liebt, wie man dich heilt, dass man dich sieht und dich begreift,
das man alles mit dir teilt, dir Nähe gibt und Luft zum Atmen lässt,
und wenn du doch was anderes brauchen solltest, dann sag es jetzt!

Chorus: ""

Okanogan, USA, Dezember 04

15 Der Sprung

Man sucht nach der Gewissheit und will halt Verlass,
will Halt und Kraft, klingt albern was, wie Alcatrazs.
Auf dass die Grüne Hoffnung nicht zu bald verblasst,
wo ist der Sinn des Spiels, wenn man nur den Ball verpasst?
Man verschwendet Energie und wieder knallt das Gas-
überall hört man den Schall es hallt so krass.
Man hält Stellung und bestellt sein Feld wie Schach,
für den Fall, dass man fällt ist man halt zu schwach.
Man fürchtet sich vorm Fall, doch falls man s schafft-
lässt man sich auch gerne fallen, denn man ist halt schlaff.

Chorus: (3x)

Immer wieder der Sprung ins Kalte Nass,
jeder Tag ist neu und das bei alter Last-
man lebt Spontaneität und will bald Verlass,
wenn der Focus sich verschiebt, ist man schon halb erwacht.

Und erzähl mir bitte nichts über das Altern, das
merkt man, wenn man weniger Gesicht als Falten halt.
Dann beginnt die Talfahrt, ja, es geht bald bergab,
aber der Energieaufwand ist nur noch halb so hart.
Der Jungspund brummt mit geballter Kraft.
enttäuschend endend in den Wunden aus Gewalt und Hass.
Der Marathon der Amokläufer wird zur Alltagsfarce-
alle sind sie ballaballa wie ne Walter, was?
Wenn die Welt mal ganz kurz nur auf Halblang macht,
wenn deine Existenzangst nur noch verhalten lacht,
dann hast du es bald geschafft, denn alles prallt ja ab.
So Vielen ist bei Überdruck nicht nur der Hals geplatzt.
Das Leben ist und bleibt ein Drahtseilakt,
Humor ist, wenn du darauf dann noch mal n Walzer machst,
also komm und tanz, als wäre es Salsa-Nacht
und befrei dich vom Ballast und sei dein eigener Gast.

Chorus: ""

Immer wieder der Sprung ins Kalte Nass,
eine Fahrt ins Blaue mit gespaltenem Mast.
Ohne Kompass kommt das allzu krass
und man kann nicht kalkulieren, wo wohl der Anker fast,
denn erst während des Sprungs ergibt sich Halt an was!
Perspektiven verschieben sich bis der Balken kracht-

vom Fisch zum Frosch zum Falken hast
du alle Winkel im Blick, also schalt mal ab!

10969 Berlin, Juni 05

16 **Hauptsache ist**

Chorus:

Ganz egal, was für einen Job du machst,
Hauptsache ist, dass du noch Hoffnung hast,
aber pass auf, dass dir der Kopf nicht platzt,
komm in den Körper und stopp den Schrott und lass...
Ganz egal, was Du für n Bockmist machst,
oh, bitte, pass auf, dass dir der Kopf nicht platzt,
der Gedanke blockt und verstopft den Spaß,
erstickt das Gefühl, also komm und lass... los.

Ich sag nur „Harz“ - ihr denkt an „IV“.
Aber ich denk an die drei und das waren wir.
Ich spreche nicht von sudigen Bongs, Kiffen wie Tier.
An ekelig klebriges Zeug, daran denkt ihr.
Ich denk an frischen Schnee und an ein Board.
Das war nicht Freestyle sondern Speed, man sieht s sofort.
Und die Boots gab es nicht Soft, sondern nur Hard.
Und die Piste war nicht blau, sondern tief schwarz.
Und wir- völlig naiv,
konnten nicht mal richtig stehen- das geht schon schief.
Ja und von Slalom fahren war nicht die Rede,
ja ich bin ehrlich heilfroh, dass ich noch lebe.
Aber wenigstens haben wir s getan.
Und drüber sprechen können wir da auch noch nach Jahren.
Es ist doch wirklich alles gar nicht so wild.
Man braucht nur zu jedem schlechten Wort n gutes Bild.

Chorus: “”

Ich sag nur „911“ ihr seht Entführer,
und bei euch beginnt der Film mit Al Quaida-
all die Bilder mit zwei Türmchen und den Fliegern.
Jetzt leidet schon der Porsche unter Märtyrern.
Aber mal ehrlich, wohin mit zwei mehr Türen?
Die Aerodynamik kriegt das wahrlich schwer zu spüren.
Ach, hören wir doch auf mit diesem negativem Kram,
schlechte Assoziationen legen uns lahm.
Und der Kopf verstopft und bleibt da hängen.
Ich denke auch, dass ich dachte Denken sei In.
Also wie wäre es mit: „Ich denke nicht, weil ich bin“?
Denn es führt zu nichts, außer zum Zeit verschwenden.
Aber wir können natürlich auch denken, dass Gedanken denken und wir nur denken, dass wir sie
denken
und Gedanken weitere Gedanken denken und das denkbare Ergebnis ist dann ganz bedenklich.
Undenkbar. Ach, Verdammte Inzucht.

Das hat für mich nichts zu tun mit Leid verdrängen,
sondern mit Leiten von Gedanken, die weiter die Freude bringen
Und der Alltag wird vor Allem von Allen zum Bedeutendsten,

darum lasst uns doch alle mal heute singen.

Ganz egal...Job du machst
Ganz egal...Hoffnung hast...

Ich meine nicht damit: Lasst es ja bleiben,
denn ohne zu denken, könnte ich das ja gar nicht schreiben.
Es ist notwendig, ja, man kann sagen, dass es ein Muss ist,
aber man sollte halt wirklich wissen wann Schluss ist.

Chorus: “”

Bremen, September 04

17 Profi

Ur...trieb...Wirkung...Action...Reaktion.
Gewissen aus, Verlangen an,
Tat...Waffe...Täter...Opfer!

Anschnallen!
Das ist n Anfall!
Finger an Handballen!
Mach dich bereit für den Zusammenprall!

Lass deine Angst sein!
Mal dir nur aus, wie er sich anschleicht,
denn wir schmeißen dich dem Beat zu Fraß vor,
kein „Piep, piep, piep, ich hab Dich lieb“, nein, Hardcore!

Da will man abgehen, da muss man abgehen
Liebe und Hass sind wieder das Thema zum Abdrehen.
Da knacken und kappen massig Synapsen,
er will dass ihr rappelt und zappelt bis zum Kollaps, denn

das ist sein Job, seine Berufung-
dafür wurde er geschaffen- reine Versuchung.
Wir konnten ihm einfach nicht widerstehen,
die ausgemalten Szenarien waren doch so herrlich anzusehen.

So schön extrem ist dieser Prototyp-
ich, der die Koordinaten zu deiner Wohnung gibt,
aber vorher schick ich ihn noch im Club vorbei,
wo alles verzweifelt nach Beißer-Mucke schreit.

Die Luft ist heiß in seiner Lufthoheit,
der Luftdruck steigt mit Lust und Schweiß-
ich hab s euch prophezeit-
denn das ist auch der Grund, warum er Profi heißt.

Nein, er hat kein Mitleid und Schwächen erstrecht nicht,
denn er nimmt sich jeden vor, egal welchen Geschlechtes.
Nein, er macht auch nicht vor Kindern halt-
gefälschter Ausweis im Club lässt ihn kalt.

Programmiert auf acht Takte klopfen,
man sollte hoffen die Tür steht vorher offen,
solch toxische Gase hat man wahrlich noch nicht gerochen
und damit stürmt er den Laden und schlachtet deine Boxen.

Was man? Er gibt den Ton, sowie den Bass an.
Und sei dir sicher Jari und Lisha haben Spaß dran.
Und wer noch immer nicht nach seiner Nase tanzt-
bekommt vom Auftraggeber so mega ne Line gepanscht!

Ha, womit das hier gerade erledigt wär',
der verrückte Erfinder fragt immer erst hinterher.
Programmiert auf Lust Wut zu haben-
er kickt von unten um mit der Snare oben zuzuschlagen.

Der Abreagierer, Abservierer
knackt den Vierertakt, packt dich wieder mal,
der Killerinstinkt ist sicherlich drin, hat sicherlich Sinn,
denn er will ja jeden Killer in diesem Thriller bezwingen.

Getestet in den Bergen in Washington State,
ausgerüstet mit sicherlich genügend stopfenden Takes,
einer pochenden Bass „in your face just in case“
Klienten wollen Electro-Schocks, ja, bis zum letzten Shake.

Und für den Fall des Falles, dass du vollsauer den Stecker ziehst,
gibt es immer noch die kleine eingebaute Back-up-disc-
die Restenergie reicht für den letzten Befehl. Punkt.
Determinierung in 3, 2, 1...

Okanogan Country, USA, Januar 05

18 Spring
(Remix von ‚Der Sprung‘)

19 Zweite Chance
Outro (Instrumental)

Texte von Lish à Bon
Trotzdem, Euphorisch und Chorus *Das Eine*³ von Jari 1

zwgsl.de
info@zwgsl.de